

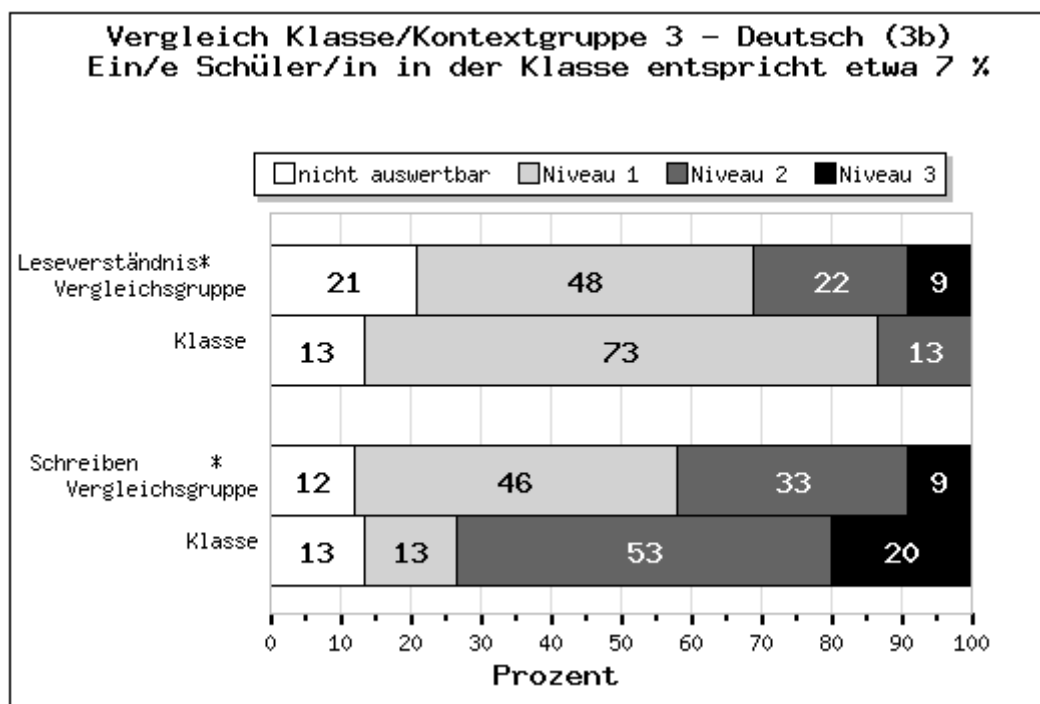
## Handreichung zum fairen Vergleich bei VERA

### Wozu ein fairer Vergleich?

Die Forderung nach einem fairen Vergleich gehört zu den häufigsten an uns heran getragenen Wünschen hinsichtlich der Rückmeldung von Ergebnissen der Vergleichsarbeiten. Die Begründung hierfür ist Ihnen vielleicht aus der eigenen Unterrichtserfahrung bekannt: Vergleiche zwischen verschiedenen Schulklassen werden oft als unfair erlebt, da für den erhobenen Leistungsstand der Schüler eben nicht nur das Lehrmaterial und die Kompetenz der unterrichtenden Lehrperson entscheidend sind, sondern auch (und dies in erheblichem Ausmaß, wie wir aus der Forschung wissen) die Zusammensetzung der Schülerschaft.

Deshalb bietet VERA - zusätzlich zu den Vergleichen zwischen Parallelklassen sowie zum Vergleich mit dem Landesdurchschnitt - auch die Möglichkeit eines Vergleichs an, der den Kontext berücksichtigt und somit den Unterschieden in der Klassenzusammensetzung Rechnung trägt. Der Kontext umfasst leistungsrelevante Rahmenbedingungen, die von Ihnen als unterrichtende Lehrkraft nicht verändert werden können (z.B. Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler). Der faire Vergleich ist deshalb fair, weil die Vergleichsgruppe einen ähnlichen Kontext wie Ihre Klasse aufweist.

In Abbildung 1 ist die Rückmeldung des fairen Vergleichs dargestellt.



**Abbildung 1:** Ergebnissrückmeldung des fairen Vergleichs. Ihre Klasse wird mit einer Vergleichsgruppe mit ähnlicher Situation in Hinblick auf den Kontext miteinander verglichen.

## **Wozu dient der faire Vergleich?**

In Schulen, welche in so genannten *sozialen Brennpunkten* liegen, ist es trotz guten Unterrichts und engagierter Lehrkräfte schwieriger, die gleichen Leistungen zu erzielen, wie in Schulen mit einer Schülerschaft mit überdurchschnittlichem Sozialstatus. Umgekehrt erwartet man von Schulen mit privilegiertem Kontext auch günstigere Ergebnisse. Durch die Berücksichtigung des schulischen Einzugsgebietes und der Klassenzusammensetzung können Sie Ihre Klasse nicht nur mit Parallelklassen oder Ihrem Bundesland vergleichen, sondern auch mit einer Gruppe von Klassen, deren Schülerschaft hinsichtlich der Zusammensetzung Ihrer eigenen Klasse ähnlich ist.

## **Wie werden die Kontextgruppen für den fairen Vergleich gebildet?**

Für jedes teilnehmende Bundesland werden separat Kontextgruppen gebildet, die sich im Ausmaß ihrer „Belastung“ (günstige oder ungünstige kontextuelle Bedingungen) voneinander unterscheiden.

## **Wie gelangen Sie zu einem fairen Vergleich für Ihre Klasse?**

Um den bildungsrelevanten Hintergrund Ihrer Klasse abbilden zu können, sind wir auf Ihre Angaben zum sozialen Hintergrund Ihrer Schüler angewiesen. Sie werden deshalb gebeten, die soziale Zusammensetzung Ihrer Klasse einzuschätzen. Geben Sie dafür einige wenige zusätzliche Informationen im Menüpunkt *Kontextinformationen* ein (siehe nächster Abschnitt). Auf der Grundlage dieser Einschätzung erfolgt eine Zuordnung zu den Kontextgruppen. Dabei werden die für Ihre Klasse bereits vorliegenden Informationen aus den Stammdaten (z.B. Geschlechterverteilung oder Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als nicht-dominanter Sprache) mit den zusätzlich erfragten Informationen kombiniert und zu einem Belastungswert verrechnet. Dieser Wert zeigt an, welcher Kontextgruppe Ihre Klasse zugehörig ist, und Sie erhalten die entsprechende Leistungsverteilung in Form des bekannten geschichteten Balkendiagramms als Vergleichsmaßstab angezeigt (siehe Abbildung 1).

## **Welche zusätzlichen Informationen müssen eingegeben werden?**

Über die Schülerstammdaten hinaus werden von Ihnen folgende Einschätzungen erfragt:

- Befindet sich Ihre Schule in einem Einzugsgebiet, das als *sozialer Brennpunkt*<sup>1</sup> bezeichnet werden kann?
- Wie viele Schülerinnen und Schüler gehören Familien an, die der so genannten sozialen „*Grundschrift*“ zuzuordnen sind?
- In den Haushalten wie vieler Schülerinnen und Schüler Ihrer Klasse wird der Lebensunterhalt überwiegend durch den Bezug von *Sozialleistungen* bestritten?
- Für wie viele Schülerinnen und Schüler Ihrer Klasse gilt, dass ihre Familien (in Bezug auf das Haupteinkommen der Familie) von *Arbeitslosigkeit* betroffen sind?

---

<sup>1</sup> Vom „sozialen Brennpunkt“ spricht man – obwohl es keine verbindlichen Definitionen gibt – im Kontext von Schule und Unterricht dann, wenn verschiedene unterrichts- und lernerschwerende Faktoren in konzentrierter Form auftreten.

Objektive Angaben zu diesen Themen lassen sich nur mit extremen Aufwand machen, der praktisch nicht möglich ist. Außerdem dürfen bestimmte Informationen aus Datenschutzgründen in den Schulen nicht erfasst bzw. erfragt werden. Deshalb handelt es sich bei Ihren Angaben nicht um objektive („harte“) Daten, sondern lediglich um Einschätzungen. Die Erfahrungen der letzten VERA-Durchgänge haben jedoch gezeigt, dass Lehrkräfte ein ausgesprochen realistisches und treffsicheres Bild über die soziale Zusammensetzung ihrer Klassen haben. Von daher ist es legitim, für die Bildung von Kontextgruppen solche Einschätzungen heranzuziehen.

### **Anregungen für die innerschulische Diskussion**

Vergleichsarbeiten liefern Ansatzpunkte für Fragen nach den Ursachen für auffällige, „erwartungswidrige“ Klassenergebnisse. Der faire Vergleich dient dabei dem Ziel, einen von mehreren potenziellen Gründen für gute oder schlechte Ergebnisse auszugrenzen: Wenn es einer Klasse gelingt, trotz ungünstigen Kontextes wesentlich bessere Leistungen zu erzielen als die Vergleichsgruppe von Klassen, deren Lage ähnlich ungünstig ist, dann tritt die Klassenzusammensetzung als Erklärung in den Hintergrund, und der Blick richtet sich auf Unterschiede in der Unterrichtsqualität, auf Lerngelegenheiten (Unterrichtszeit) oder auf die Qualität des Lehr-Lern-Materials.

Die Zuweisung zu einer Kontextgruppe ermöglicht somit zumindest eine „*fairere*“ Beurteilung der Leistungsverteilung Ihrer Klasse und kann die innerschulische Auseinandersetzung vor dem Hintergrund Ihres fachdidaktischen und klassenspezifischen Wissens bereichern.